



Emy Roeder: Selbstbildnis (Bronze)

Neuerwerbung der Städt. Galerie Würzburg zum 70. Geburtstag der aus Würzburg stammenden großen deutschen Künstlerin

Coburg

und seine Gesellschaft für Heimatkunde und Landesgeschichte

40 Jahre Dienst an der Heimat

Coburg — heute eine fränkische Kreisstadt, ehemals, eine kleine thüringische Residenz — Coburg — heute ein bayerischer Landkreis, ehemals ein sächsisches Herzogtum — Coburg heute wie damals ein Fürstenhaus.

Die schöne Gartenstadt am Fuße der stolzen Veste mit ihrer herrlichen Umgebung hat den Charakter der alten Residenz auch heute noch nicht verloren. Welchen Anteil hat sie durch ihr Fürstenhaus an den deutschen Einheitsbestrebungen! Welchen ungeahnten und wenig bekannten Aufstieg erlebte sein Fürstenhaus im vergangenen Jahrhundert! Hier sammelten sich zum ersten Male die deutschen Turner und Sänger, hier tagte der Nationalverein. In England saß mit der großen Queen und ihrem Prinzgemahl Albert das Haus Coburg auf dem Thron; Belgien, Portugal, Bulgarien, Rumänien folgten.

Heute ist Coburg eine Stadt der Kongresse und Tagungen. 1960 finden wir unter den Veranstaltungen geschichtlich bedeutungsvolle. Zum zweiten Male nach 30 Jahren hält der Frankenbund in Coburg seinen Bundestag hier ab. Dann folgt die 100. Wiederkehr der ersten Tagung der deutschen Turner in den Mauern unserer Stadt. Schließlich gilt es zweimal je einer vierzigjährigen Wiederkehr zu gedenken: Coburgs Anschluß an Bayern am 1. Juli und der Gründung unserer Gesellschaft am 6. November 1920. HR

Die Gründung unseres Coburger Heimatvereins vom 6. November 1920, der sich 1953 auf eine Anregung der Regierung von Oberfranken in eine Gesellschaft umbenannte, entsprang keiner Privatinitiative und keiner Vereinigung eines Häufleins fachkundiger Gelehrter. Seine Entstehung war durch die gleiche Heimatliebe bedingt, die uns in der Errichtung der „Coburger Landesstiftung“ einen letzten Rest von Selbständigkeit bewahrte.

Der Abfindungsvertrag mit Herzog Carl Eduard vom 7. Juni 1919 sah die Gründung einer Coburger Landesstiftung vor, in welche das gesamte Domänengut, die Sammlungen auf der Veste, im Naturwissenschaftlichen Museum im Hofgarten, die Hof- und Staatsbücherei und das Landesarchiv in der Ehrenburg und weitere Werte *zum Besten des Landes und zur Wohlfahrt seiner Bewöbner* nach dem Wunsche Herzog Carl Eduards eingebracht werden sollten. Am 9. August wurde dazu das Gesetz über die Verwendung des bisherigen Domänengutes und die Errichtung einer Landesstiftung erlassen. Sie sollte nach den Worten Dr. Quarcks das *von der Heimatliebe umbeigte Gebiet des Burgfriedens* sein.

In Ausführung des § 5 dieses Gesetzes, der in seiner Ziff. 1 sagt: *der Stiftung kann eine Personenvereinigung von Förderern der Stiftungszwecke daran angegliedert werden, daß die Personenvereinigung an der künftigen Verwaltung der Stiftung beteiligt wird*, wurde nach einem Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses der Landesstiftung und einer von den beiden Vorsitzenden Dr. Schack und Dr. Quarck am 17. Oktober in den Sitzungssaal des Landtages einberufenen Vorbesprechung am Sonnabend, den 6. November 1920, im Hotel Goldene Traube in Coburg der „Coburger Heimatverein“ gegründet. Beide Vorsitzenden hatten außerdem durch aufklärende Aufsätze in den Tageszeitungen diese Gründung vorbereitet. Am 12. November 1920 genehmigte die Coburger Landesstiftung die Satzung des Coburger Heimatvereins.